



Eltern brauchen unabhängige Beratung im Umgang mit radikalisierten Jugendlichen

Utl.: Elternverband fordert eine zentrale Ombudsstelle und konkrete Hilfe bei der Deradikalisierung von Schülerinnen und Schülern, die mit dem Dschihad sympathisieren

Wien, 3. November 2014. Der Wiener Stadtschulrat hat einen Leitfaden für Deradikalisierung und Prävention erstellt, der in diesen Tagen an alle Schulen verschickt wird. Der Verband der Elternvereine an den Höheren und Mittleren Schulen Wiens VEV begrüßt diese Initiative als Zeichen, dass der Stadtschulrat die Tatsache anerkennt, dass Jugendliche an Wiener Schulen mit dem Dschihadismus sympathisieren und sogar in den Krieg ziehen wollen.

Der vorliegende Leitfaden ist allerdings sehr kurz und zu allgemein gehalten. Lehrer und Eltern bräuchten mehr Hilfestellung und eine detailliertere Anleitung, wie sie Radikalisierung früh erkennen können und in konkreten Fällen reagieren sollen, sagt die Vorsitzende des VEV, Mag. Elisabeth Rosenberger.

Im Leitfaden wird den Lehrern empfohlen, bei Verdacht der Radikalisierung von Schülerinnen und Schülern Kontakt mit Schulleitung, Stadtschulrat und Verfassungsschutz aufzunehmen. Dem Gespräch mit den Eltern betroffener Jugendlicher wird hingegen kein hoher Stellenwert gegeben. VEV-Vorsitzende Rosenberger hält diese Gewichtung für falsch: Eltern sollten für die Schule die ersten Kontaktpersonen sein und bei allen Schritten zur Deradikalisierung ihrer Kinder eingebunden werden.

Der VEV begrüßt die Schaffung eines Wiener Netzwerks für Deradikalisierung und Prävention, in dem Stadtschulrat, Landesamt für Verfassungsschutz und verschiedene Magistratsabteilungen zusammenarbeiten sollen. Allerdings bestehe bei Vernetzung so vieler Behörden immer die Gefahr, dass sich letztendlich niemand zuständig fühle und Lehrerinnen und Lehrer oder Eltern von einem Amt zum nächsten geschickt würden, warnt Rosenberger. Die Vorsitzende des VEV fordert neben mehr SchulpsychologInnen und SchulsozialarbeiterInnen eine unabhängige Ombuds- oder Beratungsstelle für Eltern, Lehrer und (Mit-) Schülerinnen und Schüler, die Hilfe im Umgang mit radikalisierten Jugendlichen suchen.

Rückfragehinweis:

Mag. Elisabeth Rosenberger

Vorsitzende des Verbandes der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV)

<mailto:e.rosenberger@elternverband.at>

mobil: 0676/5227101

